

11 Die Banalität der späten Zahl: Der Jahreswechsel 1998/99 als Anlaß zu apokalyptischer Spekulation

Die Vorgabe stammt aus der Bibel: Der Engel, der vom Himmel herabgestiegen ist, "überwältigte den Drachen, die alte *Schlange* - das ist *der Teufel* oder *der Satan* -, und er fesselte ihn für tausend Jahre. Er warf ihn in den Abgrund, verschloß diesen und drückte ein Siegel darauf, damit der Drache die Völker nicht mehr verführen konnte, bis die tausend Jahre vollendet sind. Danach muß er für kurze Zeit freigelassen werden."⁶⁰⁰ Die Rede vom Tausendjährigen Reich macht aus der Jahrtausendwende ein kritisches Datum. Die Vollendung von tausend Jahren könnte die Freilassung des Drachen, der alten Schlange, des Teufels, des Satans, kurz: vermutlich großes Unheil bedeuten. Vor der zweiten Jahrtausendwende nach Christus trifft die alte Vorstellung von der schicksalhaften Zahl auf eine mediale Lust an runden Zahlen. Es ist ein Gesetz der Medien, das aus dem runden Geburtstag eines bedeutenden Menschen oder der runden Wiederkehr eines Ereignisses ein aktuelles Thema macht, über das berichtet werden muß. Der besondere Tag ist kein Grund, aber ein Anlaß zu Rückschau und Vorschau zugleich. Die Jahreswende 1998/99 ist die letzte Jahreswende im alten Jahrtausend, und damit nach populärer Lesart ein besonderer Tag am Beginn eines schicksalhaften Jahres. Wie wurde in Tageszeitungen und Zeitschriften darüber geschrieben?

Im folgenden vergleiche ich die Silvesterausgaben verschiedener Tages- und Wochenzeitungen im Hinblick auf die Thematisierung apokalyptischen Denkens. In einem kurzen Überblick zeige ich, welche Zeitung das Thema wie behandelt hat. Für eine längere Analyse habe ich die Zeitschrift *Focus* und das Boulevardblatt *Bild* ausgewählt. Beide haben die Themen Schicksalsjahr und Apokalypse als Aufmacher gewählt.

11.1 Vor der Jahrtausendwende: Zeitungen und Zeitschriften zur Jahreswende 98/99

Ist die letzte Jahreswende des Jahrtausends Anlaß für apokalyptische Erzählungen in der Tages- und Wochenpresse? Wird das Thema behandelt? In welcher Form? Welche Elemente des apokalyptischen Denkens finden sich in den Texten? Welches Denken steht dahinter? Das zeige ich am Beispiel einiger Zeitungen und Zeitschriften mit unterschiedlichen Profilen.

⁶⁰⁰ Offb 20, 2-3.

Ich habe folgende Medien ausgewählt:

- als Qualitätszeitungen:

die *Frankfurter Allgemeine Zeitung*,
die *Süddeutsche Zeitung* (München),
die *Tageszeitung* (Berlin),

- als Regionalzeitung:

die *Ruhr Nachrichten* (Dortmund),

- als Boulevardzeitung:

die *Bild* (Hamburg)

- als Wochenzeitungen:

Die Woche (Hamburg)

- als Nachrichtenmagazine:

Der Spiegel (Hamburg)

Stern (Hamburg)

Focus (München)

Mit dieser Auswahl versuche ich, ein möglichst breites Spektrum der Presse abzudecken. Dabei geht es mir nicht um Repräsentativität, sondern darum, Beispiele für bestimmte Erscheinungsweise des apokalyptischen Denkens zu zeigen.

11.1.1 Die Frankfurter Allgemeine Zeitung

Die FAZ widerlegt mit aufklärerischem Duktus allen Endzeitgedanken und Zahlenspiele. Der Aufmacher der Silvesterausgabe 1998 ist der Start des Euro. In den Kommentaren auf der ersten Seite geht es um den Währungswechsel ("Silvestertermin") und um 1999 als Jahr des Umzugs der Bundesregierung ("Von Bonn nach Berlin"). Damit ist Silvester 1998 eine historische Zäsur. Die Kommentare behandeln diese Themen jedoch, ohne den Rahmen des Politischen zu verlassen. Der erste diskutiert den Euro als "das Schlüsselprojekt der kommenden Jahre", in den nächsten Jahren wird es darum gehen, "(w)elchen Weg Europa nimmt." Der zweite Leitartikel kritisiert den Begriff der Berliner Republik und diskutiert den Politikwechsel im Zusammenhang mit dem Ortswechsel der Regierung. In beiden Kommentaren wird dem Jahr 1999 über die politische Dimension hinaus keine besondere Bedeutung beigemessen, es ist das Jahr des Euro-Starts und des Regierungswechsels, weiter nichts.